



[Projekttitel]

ALLGEMEINE PROJEKTDATEN

SC20-FDSSZ

[Projekt ID]

Gemeinde Barleben

[Antragstellende Kommune(n)]

15083040

[Gemeindekennziffer]

Sachsen-Anhalt

[Bundesland]

PROJEKTBETEILIGTE

Kontaktperson

Projektleiterin Birgit Hagemann

Gemeinde Barleben Ernst-Thälmann-Straße 22 39179 Barleben Sachsen-Anhalt

+49 39203 565-2353 birgit.hagemann@barleben.de

https://www.barleben.de/

Gesetzlicher Vertreter der Kommune

Bürgermeister Frank Nase

Gemeinde Barleben Ernst-Thälmann-Straße 22 39179 Barleben Sachsen-Anhalt

039203 565-0 frank.nase@barleben.de

https://www.barleben.de/

Bewerben Sie sich mit einer oder mehreren anderen Kommunen? Nein

Bewerben Sie sich als Landkreis?

Nein

PROJEKTSTATUS

Beginner

[Auseinandersetzungsstand]

- In die Zukunft schauen ist Verpflichtung -

[Motto]

Bewerbung für die Erarbeitung einer Smart-City-Strategie

I. AUSGANGSSITUATION

I. 1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

Barleben ist

- -Dynamischer Wirtschaftsstandort mit mehr Jobs als Einwohner
- -Exzellenter Bildungsstandort-innovativ in allen Schulformen
- -Attraktiver Wohnort für Familien Baugrund wird knapp

Unsere Herausforderungen

-Technologiepark muss sein Profil schärfen

-Bildungsangebote ersticken den Ort im Verkehr

- -Ortschaften müssen gleichwertiger Teil der Gemeinde werden Smart City soll
- -durch Innovationen die Ortschaften zusammenwachsen lassen
- -alle Bürger an der Gesamt-Gemeinde teilhaben lassen
- -digitale Daseinsvorsorge modellhaft realisieren
- -Ansiedlungsflächen attraktiver machen

[582/600]

I. 2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele. Gehen Sie dabei bitte ein auf:

An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich?

Leitbilder des IGEK: "Barleben wächst für Familien"/"Verkehr multimodal, sicher und sanft mobil"/"Zukunftskapital Bildungsstandort"/"Digitale, welt- und bürgeroffene Kommunikation"/"Innovativ grün"

[197/200

 Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen?

Grundlage der Strategie sind

- -Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) "Barlebens Agenda 2030"
- -Projektantrag Regionales Digitalisierungszentrum
- -Projektantrag 5G Industrial Working & Co-Working

[189/200]

 Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert?

Prioritäre Schwerpunkte des IGEK

- -Innovative soziale, digitale und energetische Wohnkonzepte
- -Nachhaltige Multimobilitätskonzepte zur Verbindung der Ortschaften
- -Integrierter Bildungsstandort
- -Digitale, bürger- und weltoffene Kommunikation und Beteiligung
- -Vernetzung und Vorbildwirkung an der Nahtstelle zwischen Großstadt und Umland

[335/400]

- Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen?
- -Klare Projektstrukturen mit angemessenen Ressourcen
- -abrechenbare Ziele des Projektplanes / Meilensteine
- -kompetente Begleitung durch Kompetenzzentrum Stadtumbau und regionale Digitalwirtschaft
- -qualifizierte und unabhängige Überprüfung durch externen Dienstleister und regionale Wissenschaft

[293/300]

I. 3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o. g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?

keine Digitalstrategie

I. 4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar.

Die Stadtentwicklung baut auf Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Inhalte des IGEK, z.B. durch Bürgerworkshops.

Bei der Digitalen Agenda des Landes hat sich die Gemeinde deshalb als regionales Digitalisierungszentrum beworben:

-Wichtiger Standort der Digitalwirtschaft

[weiter nächste Seite]

weiter nächste Spolte





[Projekttitel]

- -Wegbereiter beim Thema 5G
- -Gute Ansätze zur Verwaltungsdigitalisierung (z.B. SagsUnsEinfach)
- -Exzellente Digitalisierung in Schulen (Glasfaser etc.)

Diese Erfolge und Schwerpunkte bauen aufeinander auf und bedingen einander

[499/500]

I. 5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden?

Zusammenarbeit besteht zwischen Bürgermeister, der Stelle Strategische Entwicklung, dem TPO und dem IGZ.

Ferner mit Wirtschafts- (CDO) und Finanzministerium (CIO), GS Digitale Agenda und Digitalisierungsbeirat, Kompetenzzentrum Stadtumbau, regionale und Digitalwirtschaft. Ein Projekt für eine SG-Konzeptstudie ist bewilligt. Ein Antrag für ein regionales Digitalisierungszentrum ist eingereicht.

[396/400]

I. 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Ja

Maßnahme 1

· Art/Bezeichnung der Maßnahme 1:

Konzept für 5G Industrial Working/Coworking

[43/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Technologiepark Ostfalen

[24/50]

 Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Erhöhung der Ansiedlungsttraktivität für den Technologiepark; Schaffung und Erprobung einer modellhaften Infrastruktur für Industrie 4.0, Konzeptförderung durch BMVI erhalten

1174/200

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Maßnahme befindet sich in Konzeptphase. Nach ersten Erfahrungen Untersuchung der Skalierbarkeit auf andere Umgebungen geplant.

[126/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

37.000,00

[9/14]

Maßnahme 2

Art/Bezeichnung der Maßnahme 2:

LORAWAN-Funknetz für IoT-Anwendungen

[36/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtgemeinde

[14/50]

 Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Schaffung einer grundlegenden Infrastruktur für beliebige IoT-Anwendungen in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Öffentliche Dienstleistungen als PPP-Projekt durch regionale Unternehmen unterstützt.

[193/200]

 Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Skalierung ist geplant im Rahmen eines beantragten Projekts "Regionales Digitalisierungszentrum" beim Land Sachsen-Anhalt

[121/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

75.000,00

[9/14]

Maßnahme 3

Art/Bezeichnung der Maßnahme 3:

Open Data-Basisstruktur

[23/50]

 Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtgemeinde

[14/50]

 Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Schaffung einer Open-Source-Struktur im Rahmen von Maßnahme 2

[61/200]

 Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Skalierung ist geplant.

[23/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

70.000,00

[9/14]

Maßnahme 4





[Projekttitel]

· Art/Bezeichnung der Maßnahme 4:

Digitale City-Möbel

[19/50]

 Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Ortschaft Barleben und Technologiepark Ostfalen

[47/50]

 Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Akzeptanzstimulation und Test innovativer Stadtmöblierung verbunden mit digitalen Diensten, zB eine E-Ladestation, eine SmartBench realisiert, City Trees (in Planung)

[166/200]

 Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Nein, da fehlende Finanzierung

[30/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

240.000,00

[10/14]

II. ART UND UMFANG DER VORGESEHENEN SMARTCITY-STRATEGIE - BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWOHL

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart-City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die folgeden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

II.1. Welche Bezüge sehen Sie zukünftig zwischen Digitalisierung und kommunalpolitischen Handlungsfeldern im Allgemeinen sowie der Stadtentwicklung im Besonderen? In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre.

Strategische und langfristige Stadtentwicklung muss mit konsequenter Digitalisierung verbunden werden. Denn: diese wird zum Standortfaktor. Sie gestaltet und beeinflusst industrielle Infrastrukturen, innovative Arbeits- und Wohnwelten, aber auch soziale Infrastrukturen (Bildung, Betreuung). Stadtentwicklung muss durch Partizipationsprozesse die Lebenswirklichkeit der Bürger erfahrbar und direkt verbessern: Sicherung der Daseinsvorsorge, inner- und überörtliche Mobilität, Bildung etc.

[488/500]

II.2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen?

Smart City soll durch Innovationen die Ortschaften zusammenwachsen lassen-dazu sollen Mobilitätskonzepte und digitale Verwaltung beitragen; alle Bürger an der Gesamt-Gemeinde teilhaben lassen, dazu dienen Partizipations- und demokratische Entscheidungsprozesse für alle; Ansiedlungsflächen für innovative Wirtschaft attraktiver machen-dafür sollen Wirtschaftsräume und Arbeitswelten gestaltet werden

[399/400]

II.3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen?

Eine Herausforderung ist es, die drei selbstbewussten Ortschaftsräte der Gemeinde Barleben zur Bündelung der Interessen der Orte zu vereinen. Eine weitere, tatsächlich alle Bürger zu erreichen und einzubinden, insbesondere die älteren. Eine dritte, das kommunale Personal komplett bei dem Prozess abzuholen. Schlussendlich muss die Kurzfristigkeit technologischer Entwicklungen mit der Langfristigkeit von Stadtentwicklung verbunden werden, um Investitionen sicher zu gestalten.

[478/500]

II.4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum?

Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischen Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber.

Die Strategie zielt auf eine stadtplanerisch konsistente Gemeindestruktur, die aus den Dörfern Ebendorf, Meitzendorf und Barleben besteht, sowie den Technologiepark Ostfalen und das Erholungsgebiet Jersleber See miteinschließt. Die Raumbezüge der digitalen Systeme sind:

- -5G Netz: Technologiepark, später Gemeinde
- -IoT Netz: gesamte Gemeinde
- -Mobilitätsinfrastruktur: gesamte Gemeinde, Stadt Magdeburg, Land -eGovernment: gesamte Gemeinde, Schnittstellen zu Land und Bund

[471/500]

Upload Kartografische Darstellung:

200520_Kartografische Darstellung.jpg

II.5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

 Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig).

Barleben ist Gestalter kommunaler IT.

- -Barleben betreibt ein zeitgemäßes und redundantes Rechenzentrum mit qualifiziertem Personal.
- -Barleben gestaltet in der kommunalen IT-Union für alle Kommunen des Landes.
- -Barleben kooperiert mit Umland, Landkreis und Land
- -Barleben ist initiativ gemeinsam mit örtlicher Digitalwirtschaft entstehen Zukunftsprojekte wie 5G, IoT und eGovernment.

[388/400]

 Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen.
 Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen

Barleben setzt auf bürger- und wirtschaftsfreundliche transparente Datenhaltung. Beispiel ist das Ratsinfosystem. Zukünftig plant Barleben die Veröffentlichung stadtentwicklungsrelevanter Daten als OpenData. Somit sollen entscheidungsbegründende Daten allen Interessierten zur Verfügung stehen und Entwicklungen auf Basis transparenter Daten im

[weiter nächste Seite]





[Projekttitel]

Interesse der Allgemeinheit vollzogen werden.

[390/400]

 Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuführen? Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden?

Barleben ist gut national und international vernetzt (Städte- und Gemeindebund, Städtenetz, UFGC, Partnerstädte). Durch gute Vernetzung mit relevanten Ministerien, Digital-Akteuren des Landes sowie der örtlichen und regionalen IT-Wirtschaft erhält Barleben regelmäßig innovative Impulse. Durch Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen beteiligt sich Barleben an innovativen Diskussionen.

[399/400]

 Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen?

Neben Konzepten in der frühkindlichen Erziehung und sehr gut digitalisierten Schulen findet Digitalisierung für alle Altersgruppen statt. Digitale Ratsarbeit, On-Leihe in der Bibliothek, Kurse in Jugendclubs und bei Seniorenbetreuung sowie digitale Gemeindesozialarbeit sowie digitale Angebote der Kreisvolkshochschule des Landkreises (Außenstelle Barleben) werden ausgebaut und vernetzt.

[388/400]

II.6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient?

Digitalisierung muss integraler Teil aller Prozesse sein. Maßgabe ist, dass jeder Bürger zu jeder Zeit und an jedem Ort alle für sein Leben notwendigen Informationen und Interaktionen ausführen können muss. Bedienfreundlichkeit und -flexibilität muss einfach und barrierefrei für alle möglich sein.

[298/300]

III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK

III.1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

 Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?

Bereich Digitale Aufgaben als neue Org.-einheit

[47/50]

· Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie?

Der CDO im Bereich Digitale Aufgaben agiert als Stabsstelle des Bürgermeisters und bildet die Schnittstelle zu Smart-Cities-relevanten Abteilungen: Strategische Entwicklung, Bau-und Ordnungsamt und Bürgerserviceamt. Er gestaltet alle Produkte der Gemeinde als digital abbildbare + geleistete Produkte

[300/300]

Upload Organigramm / Organisationsstruktur:

200520_Organigramm.jpg

· Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen?

Strategische Abstimmungen zur Digitalisierungsstrategie finden in erster Linie zwischen dem Bürgermeister und CDO statt. Daneben werden nach Bedarf weitere Mitarbeiter der Verwaltung, insbesondere aus der Stadtentwicklung einbezogen, um die digitale Transformation dort abzubilden. Es ist geplant, themenspezifische Arbeitsgruppen zu bilden (Wirtschaft, Energie, Städtebau, Verkehr, IT-Sicherheit).

[398/400]

· Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen?

Der Gemeinderat wird fortlaufend und engmaschig über inhaltliche Entwicklung der Digitalstrategie informiert. Der Ratsbeschluss macht sie verbindlich.

[150/150]

• Welche Personalkapazitäten sind in den jweiligen Organisationseinheiten vorgesehen ?

Organisationseinheiten	Vollzeitäquivalenten
Bürgermeister	
Bereich Digitale Aufgaben	2
Strategische Entwicklung	1
Bürger Service	1
Bau- und Ordnungsamt	1
Öffentlichkeitsarbeit	1
IT	1

III.2. Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

 Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren?

Externe Kompetenzen werden aus Wirtschaft und Wissenschaft gewonnen. Vertreter der regionalen Digitalwirtschaft sowie Wissenschaftler der Universität haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Im Rahmen der Tätigkeit als regionales Digitalisierungszentrum wird auch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einbezogen. Großer Wert wird auf Bürgerbeteiligung gelegt.

[393/400]

 Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant?

Unternehmen und Einrichtungen werden durch Arbeitsgruppen und regelmäßige Veranstaltungen eingebunden. Die Gemeinde initiiert "Leitbild-/Zukunftswerkstätten", Themen-Tische, Digitale Bürgersprechstunden beim Bürgermeister und Digitale Bürgerbefragungen, um die Mitwirkung der Bevölkerung zu fördern. Durch diese interkommunalen Kooperationen soll so eine regionale Identität geschaffen werden.

[393/400]

• Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)?

Durch laufende Projekte gibt es bereits eingeübte enge Kooperation zwischen TPO, IGZ, Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt, dem Kompetenzzentrum Stadtumbau sowie regionalen Unternehmen. Ein wichtiger Teil der Strategieerarbeitung ist die Evaluation der Ergebnisse durch Dritte, wie z.B. durch die Beteiligung der

weiter nächste Seite





[Projekttitel]

Universität Magdeburg sowie der Fachhochschule Magdeburg-Stendal.

[396/400]

• Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?

Ja, die Gemeinde Barleben plant Bürgerversammlungen, Digitale Stammtische mit der Unternehmerschaft, "Leitbild-/Zukunftswerkstätten", Themen-Tische, Digitale Bürgersprechstunden beim Bürgermeister und Digitale Bürgerbefragungen.

[228/400]

Upload Skizze der Kommunikationsstruktur:

200520_Kommunikationsstruktur.jpg

III.3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

 In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszuhauen?

Die Gewinnung von jungem und Qualifizierung von erfahrenem Personal realisiert den Generationswechsel in der Verwaltung; begleitet durch Aufbau und Anwendung einer digitalen Wissensplattform.

191/200

 Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich?

Ausgehend von der Umsetzung des OZG müssen Strukturen und Abläufe ohnehin bis 2022 angepasst werden. Qualifizierung, Umsetzung und frühzeitige Einbeziehung der Verwaltungsmitarbeiter in die Veränderungsprozesse.

[211/300]

• Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret?

Neben dem bereits genutzten Ratsinfosystem soll das Bürgerportal weiter ausgebaut werden. Verwaltungsmitarbeiter sollen Kollaborationswerkzeuge stärker nutzen, um effizienter zu agieren. Das Digitale Schwarze Brett als Ergänzung der Aushänge soll der Nukleus eines zukünftigen Bürgerkiosks werden.

[297/300]

 Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuführen?

Durch die Beteiligung von Digitalisierungsexperten am Stadtumbau wird innovatives Know-how gebunden. Um innovative Impulse der Wirtschaft aufzunehmen, bietet sich die Gemeinde mit ihren Projekten als Test-Bed für innovative Lösungen an. Durch Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Teilnahme an Tagungen und Messen, wie der "Urban Future" wird der Standort promotet.

[365/400]

IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

IV.1. Mit der Smart-City-Strategie sollen auch Maßnahmen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Welche ersten Ideen für mögliche Maßnahmen haben Sie? Bitte geben Sie die abgefragten Informationen für die bis zu fünf wichtigsten Maßnahmen an. Bezeichnung der Maßnahme 1: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Digitale Bürgerbeiteiligung

[27/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Die Gemeinde Barleben möchte ein Bürgerinformationstool entwickeln, um zu informieren und zu interagieren und Transparenz zu bieten. Die Schwarzen Bretter sollen durch interaktive digitale ergänzt werden, um Verwaltungsprozesse digital leisten zu können. Damit verbunden ist Wissensarchivierung.

[295/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Zunächst auf die Gemeinde Barleben, sowie auf Technologiepark und Nacherholungsgebiet. Entsprechend OZG werden Servicekonten genutzt sowie Schnittstellen mit anderen Verwaltungsebenen angesprochen.

[197/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Ein gutes Vorbild ist Amt Hüttener Berge hier bestehen über ortsansässige Firmen bereits Kooperationen.

[104/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

https://www.amt-huettener-berge.de/startseite/

[46/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Den Bürgern das Gefühl zu geben etwas in Ihrer Gemeinde bewegen zu können und von ihr abgeholt zu werden, ist ein großes Anliegen. Mit ihnen aktiv ihre Umgebung zu gestalten, ist ein noch größeres. Wir erwarten eine qualitativ hochwertigere, einfachere Kommunikation.

[267/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Das OZG fordert bis 2022 ohnehin, online alle Dienste zu erbringen. Mit aktivem Marketing soll auf diese Instrumente hingewiesen werden und die Bürger durch Veranstaltungen dazu mitgenommen werden.

[197/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßnahme ist digital und somit für jeden zu erreichen und durch geeignete Informationsveranstaltungen soll es in den entsprechenden Orten verbreitet werden.

[160/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die Gemeinde bringt sich auf diesem Gebiet in die OZG-Labore ein und transferiert auf diesem Wege ihr Wissen und ihre Erfahrungen.

[130/200]





[Projekttitel]

Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Multimobilitätskonzept

[22/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Ziel ist: multimodale Vernetzung der Gesamtgemeinde durch Smart-City-Lösungen gestützte und klimaneutrale Verkehrsmittel. Neben effektiven öffentlichen Verkehrssystemen spielt der Aufbau einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur zur Unterstützung innovativer Mobilitätslösungen große Rolle.

[291/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Gemeinde und Ortschaften mit Anbindung Magdeburg sowie wirtschaftlich relevante Verkehrsachsen (A2, A14, Mittellandkanal, Elbe, Bahn MD-WOB), perspektivisch Erweiterung nach Wolmirstedt und Magdeburg.

[200/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Es ist nicht einfach, Strukturen städtischer Mobilität auf den ländlichen Raum zu übertragen, dafür exisitieren Vorbilder in den Niederlanden und in Skandinavien. Hier soll mit reallaboratischer Pionierarbeit ein Beispiel für Smart-City-Vernetzungen in ländlichen Regionen entstehen.

[284/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

https://www.microsoft.com/de-de/aktionen/ki-mobilitaet-der-zukunft?wt.mc_id=3002943_QSG_554211&OCID=

[100/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Das identitätsstiftende integrierte Zusammenwachsen der Gesamtgemeinde ist eine Hauptherausforderung. Das Ermöglichen des digitalen und analogen Austauschs braucht dabei ein nachhaltiges und attraktives Mobilitätsangebot. Zudem soll die Anbindung der Gemeinde an Großstadt und Umland geordnet werden.

[300/300

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Neben den Bürgern würden Unternehmen und Bildungseinrichtungen profitieren. Deren Wertschöpfungspotentiale sind zu identifizieren, nachhaltige Strukturen aufzubauen und zu institutionalisieren.

[193/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßnahme funktioniert nur im Zusammenhang Gesamtgemeinde, Großstadt und Umland. Perspektivisch ist vorgesehen, vernetzende Strukturen nach Wolmirstedt und Magdeburg in diesem Sinne aufzubauen.

[196/200

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Das Projekt soll auf Konferenzen, Tagungen und Workshops vorgestellt und hinsichtlich seiner Vorteile und Herausforderungen kommuniziert werden. Daneben sind öffentlichkeitswirksam Publikationen geplant [200/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und

Finanzierungsplan verwenden)

[33/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Aufwertung des öffentlichen Raums

Ziel ist die smarte digitale Vernetzung öffentlicher Räume durch Elemente der Stadtmöblierung hier sollen E-Ladesäulen, SolarBenches und CityTrees Bestandteile der digitalen und IoT Infrastruktur werden. Aufenthaltsqualität, Umwelt und Sicherheit im öffentlichen Raum profitieren.

[282/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme bezieht sich auf die öffentlichen Räume in den Ortschaften Barleben, Ebendorf und Meitzendorf, sowie dem TPO und den Jersleber See.

[144/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Im Rahmen der Initiative "Smart Country Side Das digitale Dorf von morgen" gibt es zahlreiche nachahmenswerte Ansätze. Unser Schwerpunkt soll auf der Verbindung Digitalisierung/Umweltschutz/Demokratisierung im öffentlichen Raum

[236/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

liegen.

http://kommune.digital/smart-country-side-das-digitale-dorf-von-morgen/

[71/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Im öffentlichen Raum sollen die Querschnittsaufgaben Digitalisierung, Klimaschutz und Demokratisierung sichtbar werden. Durch passende Stadtmöblierung sollen Infrastrukturen und Austauschplattformen in das örtliche Erscheinungsbild integriert und zur Identitätsstiftung in allen Ortsteilen beitragen.

[300/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Aufwertung und Pflege des öffentlichen Raums ist elementare Aufgabe des Bauamts und wird von der Bauverwaltung kontinuierlich gewährleistet.

[140/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßname bezieht sich von Beginn an auf die Gesamtgemeinde.

[62/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Das Projekt soll auf Konferenzen, Tagungen und Workshops vorgestellt und hinsichtlich seiner Vorteile und Herausforderungen kommuniziert werden. Daneben sind öffentlichkeitswirksam Publikationen geplant

[200/200]





[Projekttitel]

Bezeichnung der Maßnahme 4:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

5G Industrial Co-working

[24/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Die Konzeptionsphase für den Ausbau des SG-Netzes befindet sich derzeit in Planung und ist finanziert. Die Umsetzung soll Teil der Smart City-Strategie werden. Dazu soll ein 5G Industrial Co-working-space als neue Form der flexiblen industriellen Raumplanung im TPO konzipiert werden.

[284/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme ist zunächst für den Technologiepark verfügbar, dies soll als Modellvorhaben auch an anderen Standorten nachnutzbar sein.

[134/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

5G ist ein wesentlicher Faktor um möglichst schnell und effizient Informationen austauschen zu können. Da im TPO auch größere Firmen angesiedelt sind, die Standorte im Ausland haben und dort schon mit 5G arbeiten, möchte sich Barleben dem anschließen. Ein direktes Vorbild gibt es nicht.

[287/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/DG/5g-innovationswettbewerb-tabelle.html

[82/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Das Projekt vereinigt wirtschaftsorientierte Gebietskörperschaften und Zweckverbände, überregionale und regionale Kompetenzträger der Telekommunikation und Digitalisierung. Hiermit soll ein neuer Ansatz zur flexiblen Gestaltung von Wirtschaftsräumen geschaffen werden.

[268/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Für dieses Projekt gibt es eigeninteressierte Unternehmen der Telekommunikation und der Immobilienentwicklung. Diese sollen ein Geschäfts- und Betriebskonzept ausarbeiten und umsetzen.

[184/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Durch Erweiterung des entsprechenden 5G Campus können auch andere Gewerbeflächen der Gemeinde profitieren (kurze Sülte, Meitzendorf).

[133/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Ein auf regionale Wirtschaftsförderung bezogenes Vermarktungskonzept der Idee "5G mittelstandsbasierten industriellen Nukleus" und dessen Kommunikation in Richtung von regionaler Wirtschaftsstrukturen

[200/200]

Bezeichnung der Maßnahme 5:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Weltoffen digital Leben und Lernen in Generationen

[50/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Dieses Ziel verbindet innovative Wohn- und Lebenskonzepte mit Bildung, Digitalisierung sowie Verkehrsgestaltung. Es zielt auf ein internationales Internat der ECOLE Schulen im Mehrgenerationen-Kontext. Generationen werden verbunden, Verkehr vermieden und bürger- und weltoffener Austausch angeregt.

[298/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme bezieht sich auf die Ortschaft Barleben, betrifft durch das Einzugsgebiet der Schulen (ca. 50 km) jedoch weitreichende Räume.

[138/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Die Idee des Campus mit generationenübergreifender Unterstützung wird z.B. in Halle/S. im Kontext des Weinberg-Campus verfolgt.

[127/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

https://halle.neu.stadt-2050.de/phase2/aktionen/aktionsfeld-1/

[62/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Durch diese Maßnahme soll

- -Der Bildungsstandort gestärkt,
- Die Verkehrsbelastung reduziert,
- -Der Generationenzusammenhalt gefestigt,
- -Das lebenslange Lernen unterstützt und
 -Die Weltoffenheit gefördert werden.
- Neue Formen des Wohnens und Zusammenlebens entstehen am Adamsee.

[275/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Durch die ECOLE Stiftung, in deren Stiftungsrat die Gemeinde vertreten ist und die ein internationales Internat errichten will, kann die wirtschaftliche Basis einer solchen Maßnahme geschaffen werden.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßnahme ist singulärer Natur.

[34/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Das Projekt soll auf Konferenzen, Tagungen und Workshops vorgestellt und hinsichtlich seiner Vorteile und Herausforderungen kommuniziert werden. Daneben sind öffentlichkeitswirksam Publikationen geplan

[200/200

IV.2. Bitte füllen Sie den "Kosten- und Finanzierungsplan" aus und führen die oben angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf.





[Projekttitel]

[siehe Kosten - und Finanzierungsplan im Anhang]

Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden?

Unser Rechtsrahmen ist die Einhaltung der DSGVO. Barleben hat mit 8 weiteren Partnern zusammen einen Datenschutzbeauftragten. Es handelt sich um eine ausgebildete Fachkraft. Außerdem gibt es in der Gemeinde Barleben interne Ansprechpartner für Datenschutz, die in regelmäßigen Weiterbildungen zum Thema geschult werden. Über den Datenschutzbeauftragten findet ein ständiger Austausch statt.

[390/400]

V. WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

V.1 Wissenstransfer innerhalb der Kommune:

Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen?

Wir beabsichtigen monatlich einen "Digitalen Stammtisch" durchzuführen, in dem neben Vertretern der Verwaltung, Personen aus den Arbeitsgruppen, dem Partnernetzwerk, dem Gemeinderat und aus der Bürgerschaft teilnehmen. Im Amtsblatt und auf der Netzseite der Gemeinde wird kontinuierlich über Fortgang und Schwerpunkte des Wegs zur Smart City berichtet und, wo sinnvoll, Anwenderkurse angeboten. Relevante Daten werden öffentlich zur Verfügung gestellt. Eine Medienkampagne begleitet das Projekt.

[495/500]

V.2 Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet):

Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

Für überregionalen Wissenstransfer ist die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Stadtumbau von großer Bedeutung. Auf Landesund Bundesebene nutzen wir deren Netzwerkveranstaltungen (Städtenetzkonferenz, Berliner Gespräch). Daneben sind Publikationen und Teilnahmen an Bundesländerworkshops vorgesehen. Bestehende Kontakte des Kompetenzzentrums zur Initiative Stadt.Land.digital werden ebenfalls genutzt. Geeignete Publikationen und Messeteilnahmen werden recherchiert.

[473/500]

VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATSBESCHLUSS

VI.1 Upload Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste:

200520_Absichtserklärung Beteiligtenliste.pdf

VI.2 Upload Ratsbeschluss:

VI.2 Upload Dringlichkeitsentscheidung:

Dringlichkeitserklärung.pdf

VI.3 Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie?

Beratend mitgewirkt haben: das Kompetenzzentrum Stadtumbau Sachsen-Anhalt, die DigiPL UG und der Vorsitzende des Digitalisierungsbeirats LSA.

[141/150]

VII. ZUSAMMENFASSUNG

VII. Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. (Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.)

Mit dem Motto In die Zukunft schauen ist Verpflichtung" verschreibt sich die Gemeinde Barleben voll und ganz der Verantwortung für das Gemeinwohl seiner Bürger.

Aber auch über die Grenzen der Gemeinde hinweg gedacht sollen zusammen mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Kompetenzzentrum Stadtumbau Schritte zu einer intelligenten, zukunftsorientierten Gemeinde mit starker regionaler Identität entwickelt werden, die als Impulsgeber und Vorbild dienen kann.

Wo, wenn nicht hier in Sachsen-Anhalt sollen Smart City Projekte der großen Städte für den ländlichen Raum adaptiert und weiter entwickelt werden sowie neue angestoßen werden können. Die Gemeinde versteht sich dabei als Reallabor für Projekte, die die Stadtentwicklung und die Wirtschaft für einen aufstrebenden, familienfreundlichen, bildungsorientierten und nachhaltigen Standort anschieben. Dieses Vorgehen ist wichtiger Bestandteil des IGEK Barleben Agenda 2030", das momentan erarbeitet wird.

Konkrete Themen einer aufstrebenden Gemeinde wie neue intelligente Wohn-, Bildungs- und Arbeitskonzepte, klimafreundliche Mobilitätsgestaltung, Verbindung von Umwelt und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung werden durch vorliegenden Projektantrag mit innovativen und an Land und Leute angepassten Maßnahmen adressiert. Durch Nutzung digital vernetzter Strukturen wird Barlebens Attraktivität für alle, aber vor allem für die noch kommenden Generationen erhalten bleiben und gesteigert werden können.

[1487/1500]

VII. Upload Grafik:

200520_Grafik.jpg

Bildrechte

|X| Wir haben uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Datei.

|X| Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten das Recht ein, dieses Bild ausschließlich für das Bewerbungsverfahren zu nutzen.

|X| Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten im Falle der Auswahl als Modellprojekt Smart Cities das Recht ein, die Datei zeitlich und räumlich uneingeschränkt in Print- und Online-Medien zu nutzen.

Kosten- und Finanzierungsplan (siehe Anhang)





Kosten- und Finanzierungsplan

1 Kostenplanung (Strategiephase)

	Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
1.1	Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	68.460,00	195,684,00	140,189,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	404.333,00
1.1.1	Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	38.095,00	114.284,00	76.189,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	228.568,00
1.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.3	Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	2.000,00	10.000,00	8.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	13.365,00	41.400,00	28.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	82.765,00
1.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	5.000,00	10.000,00	8.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.000,00
1.1.7	Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	10.000,00	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
1.2	Erste Investitionen (Strategiephase)	10.000,00	70.000,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160.000,00
1.2.1	Aufbau OpenSourceWissensmanagementplattform	0,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
1.2.2	Digitale Schwarze Bretter	10.000,00	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30,000,00
1.2.3	Virtuelle begehbare Freiflächen (3DQR)	0,00	10.000,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
1.2.4	Konzept für MS Mehrgenerationenwohnen	0,00	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

	Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
2.1	Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	52.095,00	163.034,00	163.034,00	163.034,00	163.034,00	106,389,00	810.620,00
2.1.1	Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	38.095,00	114.284,00	114.284,00	114.284,00	114.284,00	76.189,00	571.420,00
2.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	00,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.3	Sackosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	1.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.000,00	10.000,00
2.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	0,00	13.000,00	38.750,00	38,750,00	38.750,00	38.750,00	25.700,00	193,700,00
2.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	2.500,00	22.500,00
2.1.7	Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	00,0	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	1.000,00	13.000,00
2.2	Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	0,00	62,000,00	187.000,00	187.000,00	112.000,00	1.000,00	549.000,00
2.2.1	M1 Digitale Bürgerbeteiligung	0,00	0,00	0,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.000,00	9,000,00
2.2.2	M2 Multimobilitätskonzept (klimaneutrale Verkehrsmittel)	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	0,00	150.000,00
2.2.3	M3 Aufwertung des öffentlichen Raumes (digitale Stadtmöbel)	0,00	0,00	0,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	0,00	240.000,00
2.2.4	M4 5G Industrial Co-working (Planung Co-working Space)	0,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00	75.000,00	0,00	0,00	150.000,00

										THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TW
2000	Particular to the control of the con	The second second second	finite management of the	(With Deposits)		The second second second	The second second second	100000000000000000000000000000000000000	The Party of the P	The second second second
1+2	Summe förderfähige Kosten	78.460,00	265.684,00	272.284,00	225.034.00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107.389,00	1.923.953,00
-	And the same of th		The state of the s	A STATE OF THE PARTY OF T	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 IS NOT THE PERSON NAME	The second secon	The state of the s	The second section of the second	The second secon	- Indiana and a second





3 Finanzierungsplanung

Ifd.Nr.	Finanzierungsmittel	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	78.460,00	265.684,00	272.284,00	225,034,00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107,389,00	1.923.953,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	27.500,00	92.990,00	95.300,00	78.770,00	122.520,00	122.520,00	96.270,00	37.600,00	673.470,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	50.960,00	172.694,00	176.984,00	146.264,00	227.514,00	227.514,00	178.764,00	69.789,00	1.250,483,00
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf, anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	78,460,00	265.684,00	272.284,00	225.034,00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107.389,00	1.923.953,00
	Finanzierungsanteile	- 114-10								2000
3.31	Kommunaler Eigenanteil	35,05	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	35,01	35,00
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.3	Substitution des kommunalen Eigenanteils	64,95	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	64,99	65,00





Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

	Finanzierungsplan	
Projekt:		
Benutzer-ID	SC20-FDSSZ	

1 Kostenp	anung (Strategiephase)		- w		525				Stand:	19.05.2020
	Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
1.1	Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	68.460,00	195.684,00	140.189,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	404.333,00
1.1.1	Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	38.095,00	114.284,00	76,189,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	228.568,00
1.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften				0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1,1.3	Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	2.000,00	10.000,00	8.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	13.365,00	41.400,00	28.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0.00	82.765,00
1.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	5.000,00	10.000,00	8.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.000,00
1.1.7.	Netzwerk-Aktivitäten und Beilräge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	10.000,00	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0.00	0,00	50.000,00
1.2	Erste Investitionen (Strategiephase)	10.000,00	70.000,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160.000,00
1.2.1	Aufbau Open Source Wissensmanagementplattform	0,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
1.2.2	Digitale Schwarze Bretter (M1)	10.000,00	10.000,00	10.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
1.2.3	Virtuelles begehbares Gewerbegebiet (3D QR)	0,00	10.000,00	5.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
1.2.4	Konzept für M5 (MehrgenerationenWohnen)	0,00	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00
1.2.5	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00





Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

	Finanzierungsplan	
Projekt:		
Benutzer-ID	SC20-FDSSZ	

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

	Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
2.1	Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	52.095,00	163.034,00	163.034,00	163.034,00	163.034,00	106.389,00	810.620,00
2.1.1	Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	38.095,00	114.284,00	114.284,00	114.284,00	114.284,00	76.189,00	571.420,00
2.1.2	Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00							0,00
2.1.3	Sackosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	1.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.000,00	10.000,00
2.1.4	Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.5	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2,1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	0,00	13,000,00	38.750,00	38.750,00	38.750,00	38.750,00	25.700,00	193.700,00
2.1.6	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	0,00		5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	2.500,00	22.500,00
2.1.7	Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	0,00		3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	1.000,00	13.000,00
2.2	Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	0,00	62.000,00	187.000,00	187.000,00	112.000,00	1.000,00	549.000,00
2.2.1	M1 Digitale Bürgerbeteiligung (Bürgerinfo, "digit. Schwarze Bretter", Wissensarchivierung)	0,00	0,00	0,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.000,00	9.000,00
2.2.2	M2 Multimobilitätskonzept (klimaneutrale Verkehrsmittel)	0,00	0,00			50.000,00	50.000,00	50.000,00	0,00	150.000,00
2.2.3	M3 Aufwertung des öffentlichen Raumes (digitale Stadtmöblierung)	0,00	0,00	0,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	0,00	240.000,00
2.2.4	M4 5G Industrial Co-Working (Planung Co-Working Space)	0,00	0,00			75.000,00	75.000,00	0,00	0,00	150.000,00
2.2.5	M5 Weltoffen und digital Leben und Lernen in Generationen (Internat im Mehrgenerationenkontext)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.6	Charles Control of the Control of th	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.7		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

1+2	Summe förderfähige Kosten	78.460,00	265.684,00	272.284,00	225.034,00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107.389,00	1.923.953,00





Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

Kosten- und I	Finanzierungsplan	
Projekt:		
Benutzer-ID	SC20-FDSSZ	

3 Finanzierungsplanung

lfd. Nr.	Finanzierungsmittel	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	78.460,00	265.684,00	272.284,00	225.034,00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107.389,00	1.923.953,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	27.500,00	92.990,00	95.300,00	78.770,00	122,520,00	122.520,00	96.270,00	37.600,00	673.470,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	50.960,00	172.694,00	176.984,00	146.264,00	227.514,00	227.514,00	178.764,00	69.789,00	1.250.483,00
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	78.460,00	265.684,00	272.284,00	225.034,00	350.034,00	350.034,00	275.034,00	107.389,00	1.923.953,00
3.3	Finanzierungsanteile									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
3.3.3	Bundesanteil	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%